

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **17 (1935)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sudbon, Schaus: Hr. Felix, Brä: Hr. ...

kleine Rundschau

Ein bedeutendes Verant. Der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks B...

Rehe Sozialversicherung in U. S. A.

Sozialversicherung ist in den Vereinigten Staaten nicht ...

Veranstaltungsausschuss

Barstellung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Bücherfreunden

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Aluminium mit KRISIT. trocken poliert, glänzt wie neu!

Privat Koch Schule von Elisabeth Fülcher

ORO KOCHFETT. Feinstes Spezialprodukt mit höchstem Buttergehalt.

Rebsamen-Teigwaren. die guten Rebsamen-Teigwaren

Inserate. für offene Stellen u. für Stellensuchende

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

Wiederholung des Märchens von Maeterlinck

MIGROS. Verkaufsmagazine in: Zürich, Winterthur, Wädenswil, Zolger, Oerlikon, Melten, Allstetten, Bern, Biel

Auf dem Weg.... Von vielen Seiten hören wir, daß der Zeitverlust bis zur Entscheidung des Schweiz. Hotelierversam...

Da erkennt jedermann, daß unser Zweck ein durchaus allgemeiner ist, denn wir wollen auf unseren Extrazügen jedermann fahren lassen...

Erziehung und Hauswirtschaft.

Englische Grundsätze in der Mädchenerziehung.

Die Mädchenerziehung in England, sofern sie sich in Schulen organisiert, ähmt in ihren Anfängen ähnlich wie auf dem Kontinent Ziele und Methoden der entsprechenden Knabenanstalten nach.

Der Knabe, sondern Bildungsanstalten, wenn wir unter Bildung Durchformung des gesamten Menschen verstehen. Es vermittelt gewiss auch Verstandesbildung, aber das geschieht nicht in erster Linie.

lange nach ihrem Wagnis stehen die Schülerinnen mit Schule und Kollegium in Verbindung. Wir können dieses Gefühl der Zugehörigkeit zur alten Schule wohl nicht recht nachempfinden.

Den diese Form der Examina beruht sich auf den Gesamtunterricht aus, es wird gearbeitet, was für die Prüfung verlangt wird, in den neueren Sprachen vorzugsweise Grammatik und

Aber noch sind dieser Weg und dieses Ziel nicht gefunden, alles ist bislang noch ein unversichertes Terrain, nur an wenigen fortgeschrittenen Schulen wird experimentiert, in der Mehrzahl der Anstalten gelten noch, abgesehen von einigen Ausnahmen, die der Zeitströmung gemacht worden sind, durch Einführung von Hygiene und Hauswirtschaftslehre als Unterrichtsfächern, die alten übernommenen Vorlesungen.

ist vielleicht der größte Beitrag, den die Engländer zum Kulturgut der Welt geliefert haben. Was in Deutschland immer wieder erstrebt worden ist und heute mit allen Mitteln vorverwirklicht werden soll: Erziehung zur Gemeinschaft, ist in England in vorbildlicher Weise geschehen.

Wettbewerb mit anderen Schulen in Spiel und Sport. Wie ernst solche sportlichen Ereignisse genommen werden, kann man, wenn man es nicht selbst miterlebt hat, etwa aus Hugh Walpole's Bericht-Tagebuch erfahren.

Wom Spiel zur Arbeit.* Von Helene Studt. Alles Leben, auch das des Kindes, spielt sich ab in einem ständigen Wechsel von Einbruch und Ausbruch. Was wir von der Annehmlichkeit in uns hineinnehmen, was uns bewegt, beinträchtigt, das drängt wieder nach außen, das sucht seine Gestalt, seine Form. Erleben und Gestalten ist der Grundprozess menschlichen Lebens.

Das englische Erziehungsideal lässt sich nicht dem klassischen Wort: „mens sana in corpore sano“ umschreiben, wobei allerdings die letzte Überbetonung des „in corpore sano“, die uns so besonders englisch vorkommt, nicht vergessen werden darf.

In der Schule findet sich genug Gelegenheit zur Einwirkung der genannten Eigenschaften. Es gibt eine ganze Reihe von Leitern von den „monitors“ bzw. „monitresses“ (Vorwärtsschüler), die regelmäßig am Anfang jedes Trimesters von jeder Klasse bis zur vorletzten hin gewählt werden und für Ruhe und Ordnung in ihr zu sorgen haben, bis zu den „prefects“, die aus den beiden obersten Klassen

Nach dem Gelegenen ist es verständlich, daß dem Unterrichts als solchen nur ein sekundärer Wert beigelegt wird. Gelobt lernen man auch an englischen Schulen, aber nur ein geringer Prozentsatz der Schüler bereitet sich auf die Abschluss-examina vor und erhält dabei Extraaufgaben und Nachkurse von dem Kollegium. Die Examina selbst werden auch nicht von dem Kollegium der Schule abgehalten, wie etwa in Deutschland oder an Schweizer Mittelschulen, sondern vor einer fremden Kommission. Es handelt sich in der Hauptsache um schriftliche Aufgaben, die zwar primitiv aber nicht leicht sind. Vor allem kommt es dabei auf ein gutes Gedächtnis an, auf die Fähigkeit, etwas Selbsterlebtes mechanisch zu reproduzieren, etwa jedes einzelne Wort aus einem Sprachlehre-Diagramm zu placieren, eine Form der Prüfung, die wohl auch ihre Vorzüge hat, sofern die Schüler geübt sind, ein Werk gründlich durchzuarbeiten, aber in ihrer Klarheit für manche begabten Mädchen eine große Erschwerung bedeuten.

Spiel ist selbstverständliche Betätigung. Das Kind spielt um des Spielens willen, jede Partiturung ist um ihrer selbst willen da und trägt ihren Lohn in sich. Das Kind drückt aus, was in ihm vorgeht, es reagiert ab, was es bedrängt. Das Spiel hört sofort auf, sobald die Spiel-freude schwindet. Anders ist es beim Schaffen. Der Künstler z. B. steht in seiner Phantasie sein vollendetes Werk als Ziel, als Ideal. Die Spannung zwischen seinem augenblicklichen Zustand und dem Augenblicke, da das Ziel erreicht ist, wird zur Triebfeder seines Schaffens. Im Spiel wird auf das zu Schaffende muß er auch Hindernisse überwinden, zeitweilige Unlust in Kauf nehmen, muß er Schwierigkeiten bewältigen. Zum Schaffen gehört also ein Moment, das dem Spiel völlig fremd ist, das Aufsuchen

Charakterbildung das Erziehungsziel ist, sind die englischen Schulen, und das gilt auch von der Mehrzahl der Anstalten, nicht

Den die Quelle dieser umständlichen Betätigung der Frauen ist das gottlos Anarchische, das ihnen anhaftet. Tacitus hat das nicht so sehen können. Auch es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß ein so berühmter Journalist wie er bei seinen Urteilen rechtzeitig vorher angekündigt wurde. So gibt das Aufstehen vor je länger desto mehr, daß der Eizendwald nur so haltet. Wie wurde nur das großartigemachte Wagnis vorgeföhrt, wo es die Frauen nur beim Bewachen des Verdorfes sah.

Zuge ausreichenden Raum zu schämen beginnen wie das unermessliche Gemach der flüchtigen alten Neuaussatze, in der Zeit zwei Jahren die ungeduldige Manufaktur verdrängen.

behalten, wird temporär bis zu allen erreichbaren Grenzen zerstückt. Man komme mir nicht mit Entgegnungen. Ich schlenbere das letzte Argument gegen das Volk der Frauen in die ungeheure Wolke ihrer haubrichtigen Verdrängung. Das, was ich da machen, so merkwürdig das auch ist, es macht ihnen Spaß.

Anarchie der Weiber.

Die folgende amüsante Skizze entnehmen wir dem oben erwähnten Buch von Peter Wam „Die kleine Weltlaternen“, (Neuauflage Verlagsgesellschaft, Stuttgart). Dieser Amerikaner, der sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz aufhielt, hat die Hausfrau dazu kommen, die arme Mann eine eines besseren belehrt werden. Allfällige Zuschriften aus dem Kreise der Leser werden ebenfalls in unserer nächsten hauswirtschaftlichen Beilage veröffentlicht. Red.

Die germanischen Männer haben ihm etwas von soverem vordrängen zugeführt. Mit ihrer Genauigkeit, die dem bedeutenden Berichtersteller einen Vorrat, schreitet er ausdrücklich nicht ab, sondern höhere dicunt, was mit der Genauigkeit, die man allen Vorkleineren eigen war, überlegt wurde: folgen sollen. Weiter das Anarchische ist nicht gebunden worden. Wierlich wurde ihm einmüßig davon unter Vertrag mitgeteilt. Jedemfalls hat der alte Stadter das unter Vorbehalt wiedergegeben. Er mag geschwiegen haben, warum es in Germanien anders sein sollte als in Rom.

Der Mann zum Dred hat, sind ganz organisiert. Er lücht ihn nicht, er hält ihn nicht. Er betrachtet ihn als eine der Gegebenheiten, über die man mit Gleichmut hinweggeht. Tieferer Gemütschlichter wegen einer leeren Konvention zu demühen, scheint ihm nicht angemessen. Die Weibchen, die auf seinem Schreibtisch stehen, ohne sie wegzuschmeißen. Ja, nach drei Wochen wird er sie zum Abgeben er ernten und ihnen für vier

von Unlust, die Überwindung. Hier stehen wir nun vor der wichtigen Frage: Tut das Kind von sich aus diesen weitem Schritt, findet es den Weg vom Spiel zum Schaffen? Haben wir es hier mit einer natürlichen Entwicklung zu tun?

Wir erkennen dankbar die große Mühe, die sich viele Frauen im Weltland dabei mit der Einführung unserer Mädchen in die Anfangsgründe der Hauswirtschaft und der Sprache. Wir müssen aber mit Bedauern feststellen, daß man sich in vielen Familien damit zufrieden gibt, wenn die junge Dame die Arbeit nur einigermaßen recht macht, man überläßt ihr oft zu früh die Verantwortung und traut ihr ein Maß von Initiative zu, wie es in diesem jugendlichen Alter selten vorkommt.

Was lernt das junge Mädchen in einem Jahr praktischer Hausarbeit im Weltland?

Die meisten jungen Mädchen, welche eine Hauswirtschaft im Weltland annehmen, bringen wenig oder gar keine Vorkenntnisse mit und wissen also nicht nur die Sprache, sondern auch den Haushalt vom Grund auf zu erlernen. Wenn auch im allgemeinen mehr Wert auf eine gute Erziehung der Sprache gelegt wird, so ist die Einführung in den Haushalt doch nicht vernachlässigt, heute weniger denn je.

Man mag bedauern, daß das praktische Ergebnis des hauswirtschaftlichen Weltlandjahres aus den erwähnten Gründen nur in den seltensten Fällen denjenigen einer guten Hauswirtschaftslehre in der deutschen Schweiz gleichkommt. Man darf sich aber damit trösten, daß der Weltlandaufenthalt in Bezug auf die körperliche und geistige Entwicklung des jungen Mädchens einen gewöhnlich günstigen Einfluß auszuüben vermag.

Die Ziele des Verbandes Schweizer Hausfrauenvereine.

- 1. Anerkennung des Hausfrauenberufes als vollwertige wirtschaftliche Tätigkeit in der Familie und Erziehung zur Lösung der Hausarbeit bei Frauen und Mädchen.
2. Belebung und Fortbildungsmöglichkeit der Hausfrauen durch Kurse, Vorträge, Beratungsstellen usw.
3. Mißbrauch der gesellschaftlichen Stellung, die Familie und Hauswirtschaft betreffen.

Wie wohnen unsere Hausangestellten?

Ein Hausfrau schreibt uns: Man hört heute so viele Hausfrauen klagen, es fänden sich keine tüchtigen, fleißigen Helfer mehr, oder die jungen Töchter wollten nicht mehr bleiben, oder wären anpruchsvoll.

treffenden Hausfrau. Fürs Mädchen ist mancher Frau „alles gut genug“. Die alte, unansehnliche Bettfedelle, die schlechte Matratze, die vielfach gefüllte Bettdecke, das verblüdete Tisch-tuch, der nadelige Stuhl, ja das häßliche Bild — das „man doch nicht in den unteren Räumen hängen kann“...

Ein abgegriffenes Dachflöschchen, und sei es dem Beschäftigten entsprekend noch so beschaffen, kann ein empfindliches Gemüt einer jungen Bediensteten unendlich anders wirken, wenn es von der Sorgegegnen mit viel Liebe und Aufmerksamkeit ausgestattet wird.

Dann weiß ich ein Dienstmädchen, das bei einer älteren Dame jahrelang dient und an Weinacht immer etwas „Praktisches“ geschenkt bekommt, für das spätere Ereignis getraut hat.

Es ist interessant zu sehen, wie nun dank der Bemühungen des Internationalen Arbeitsamtes auch auf dem Gebiete der Hausangestellten ein Fortschritt erzielt worden ist.

Dienstdienstarbeit in Bulgarien.

Wir sehen in den neugestifteten der bulgarischen Regierung die Arbeitsvermittlung und nach der Dienstdienstvermittlung einen Schritt zur Sanierung der offenbar sehr nötig ist. Wir entnehmen darüber aus den Veröffentlichungen des Internationalen Arbeitsamtes einige Nachrichten, welche die bürgerlichen Verhältnisse betreffen.

Die Diensthöfen haben das Recht zu einem freien Nachmittagsruhe alle 14 Tage und die nötige Zeit, um die Fortbildungskurse zu besuchen, die vom Stellenvermittlungsbureau organisiert werden.

Die Diensthöfen haben das Recht zu einem freien Nachmittagsruhe alle 14 Tage. Wer seine Steuern nicht abgibt, keine Dienstleistungen ausüben kann, oder einen unmoralischen Beruf ausübt, dem ist das Recht zum Diensthofen unterstellt.

Die Diensthöfen werden gratis gestellt in Spitären. Die Hausangestellten haben das Recht zu folgenden Freiheiten: einen freien Nachmittagsruhe alle 14 Tage und die nötige Zeit, um die Fortbildungskurse zu besuchen, die vom Stellenvermittlungsbureau organisiert werden.

Aus der Praxis der Hausfrau

Vom Betten-Sonnen.

Zu den wichtigsten Frühjahrsarbeiten im Haushalt gehört die gründliche Reinigung der Betten. Die häufige Lüftung und das öftere Erwärmen der Betten ist der besten Durchlüftung wegen vorzuziehen. Man läßt die Betten unter freiem Umhengen mehrere Stunden liegen. Durch die Lüftung im Schatten wird die Feuchtigkeit aus den Federn gesogen, die Federn werden wieder locker und elastisch.

Es gibt auch solche Ausnahmen ganz besonders Verdienstliches für eine Dienstmagd. Ich weiß z. B. ein Wäschelzimmer, das ein Goldstückchenlanges birgt, eine praktische, einfache Bettwäsche mit Nachschlammphen, ein Bücherbrettchen, eine Kommode mit hübscher Decke, die die junge Tochter in freien Stunden anfertigen dürfte.

Es ist interessant zu sehen, wie nun dank der Bemühungen des Internationalen Arbeitsamtes auch auf dem Gebiete der Hausangestellten ein Fortschritt erzielt worden ist.

Die Diensthöfen haben das Recht zu einem freien Nachmittagsruhe alle 14 Tage und die nötige Zeit, um die Fortbildungskurse zu besuchen, die vom Stellenvermittlungsbureau organisiert werden.

Kleine Rundschau

Der Schweizerische Bauerngenossenschaft ein wirksames Mittel gegen die Arbeitslosigkeit in der Reich der Städter.

Aus der Praxis der Hausfrau

Der Schweizerische Bauerngenossenschaft ein wirksames Mittel gegen die Arbeitslosigkeit in der Reich der Städter.

Das Frauenblatt - Reiselektüre

Denk daran, daß unser Blatt an den Bahnhöfen, Buchhandlungen von Arbon, Buchs, Chur, Frauenfeld, Herisau, Romanshorn, St. Gallen, Wil, Winterthur, sowie in den Klößen erhältlich ist.